



RFID IN DER KRANKENHAUS-KANTINE

Geldloser Einkauf für Mitarbeiter mit automatischer Verbuchung

Kontaktlosen Mitarbeiter-Karten mit RFID-Transpondertechnik gehört in den Krankenhäusern die Zukunft. Moderne Kassensoftware kann diese Technologie unterstützen. Kliniken können dann Software-gesteuert nur die Funktionen bezahlen, die wirklich gebraucht werden. Besonderer Effekt: kundenbezogene Auswertungen, spezielle Personalpreise für Gerichte lassen sich verarbeiten und Daten an die Buchhaltung übergeben.

Auf Grund veränderter politischer und wirtschaftlicher Rahmenbedingungen, welchen Allgemein- bzw. Akutkrankenhäuser unterliegen, sind Kliniken einem immer stärkeren Kostendruck ausgesetzt. Um wettbewerbsfähig zu bleiben, müssen Vorgänge automatisiert und Kosten eingespart werden. Gleichzeitig muss jedoch die Qualität der Patientenbetreuung auf einem hohen Level bleiben. Zudem gibt es Vorgaben und Auflagen von Dritten (bspw. durch das Finanzamt), die zu erfüllen sind. Eine innovative Technologie, die immer stärker auch in den Klinik-Betrieb Einzug hält, ist RFID. In Form einer Chipkarte dient diese den Mitarbeitern als Ausweis, öffnet Türen, erfasst die Arbeitszeit und ermöglicht geldwerte Dienste bargeldlos.

Das Evangelische Krankenhaus Bethesda zu Duisburg gGmbH ist eine der Kliniken, die diese Technologie bereits im Einsatz haben. Da es keinen Anbieter gibt, der mit seinem Portfolio alle Aufgaben – von der Zeiterfassung über Schließanlagen bis zur Kassenslösung – abdecken kann, galt es, die am besten harmonisierenden Lösungen ausfindig zu machen. Basierend auf dem „RFID-Quasistandard“, der HITAC-1 Karte, entschied sich das Bethesda-Krankenhaus

im Bereich Kassensoftware für LaCash-Schnellgastronomie der Firma Diesselhorst. Der Hamburger Anbieter überzeugte nach Angaben von Georg Gebert, EDV-Leiter im Evangelischen Krankenhaus Bethesda zu Duisburg gGmbH, durch die Vielzahl der verfügbaren Erweiterungsmodule. „Da LaCash auf verschiedenen Windows-Systemen lauffähig ist, konnten weniger leistungsstarke Kassensysteme unter Windows 98 mit Touchscreen angeschafft werden; auch auf diesen Systemen funktioniert die Diesselhorst-Software fehlerfrei.“ Obwohl die modular aufgebaute Branchenlösung primär für Schnellgastronomie und Kantinen entwickelt wurde und im Bethesda-Krankenhaus auch dort eingesetzt wird, hat diese sich auch im Krankenhaus-Shop bewährt, in dem rund 500 verschiedene Einzelartikel verkauft werden. Durch die intuitive Systembedienung genügt eine 30-minütige Einarbeitung der Mitarbeiter. Über das Erweiterungsmodul Kantine erfolgt die bargeldlose Essensabrechnung per Mitarbeiterkarte. Hierin enthaltene Funktionen umfassen die Verwaltung von Mitarbeitern, Personalpreise für Mahlzeiten, bargeldlose Essensabrechnung, die Nutzung kontaktloser Mitarbeiterkarten mit Barcode oder RFID-Transpondertechnik, monatliche Sammelabbuchungen und die Datenübergabe an die Buchhaltung. Das Bethesda-Krankenhaus hat sich auch auf Grund des geringen Materialverschleißes und den langen Wartungsintervallen für die RFID-Technologie entschieden. Mitarbeiterkonten werden als Guthabenkonten

geführt, die an allen Kassen aufgefüllt werden können. „Für die steuerliche Geltendmachung von Rabatten bei Mitarbeiterkäufen verlangt das Finanzamt eine lückenlose Dokumentation der Mitarbeiterkäufe. Da diese von LaCash erstellt werden kann, eignet sich die Kassensoftware für den Einsatz im Krankenhaus“, erläutert EDV-Leiter Gebert. Kassiervorgänge werden zentral in einer MS-SQL-Datenbank gespeichert. Über eine eigenentwickelte Web-Schnittstelle können Abteilungen, die keinen Zugriff auf die Kassensoftware haben, mittels Internet-Explorer alle notwendigen Arbeiten verrichten. Die reibungslosen Abläufe im Bethesda-Krankenhaus haben zu einer schnellen Akzeptanz des Systems bei allen Mitarbeitern geführt. Das Evangelische Krankenhaus BETHESDA zu Duisburg ist ein Akutkrankenhaus mit 11 Fachabteilungen und 2 Belegabteilungen. Insgesamt verfügt das Haus über 443 Betten. Das Krankenhaus wurde 1904 in Betrieb genommen und war damals ein bescheidenes Haus mit 60 Betten. Geführt wurde es von Diakonissen der Kaiserswerther Diakonissenanstalt. Die Gründung und der Aufbau des Hauses ist für alle Zeiten mit dem Namen des Pfarrers und späteren Superintendenten Wilhelm Hess verbunden. Schon bei seiner Einführung 1895 als Pfarrer an der Pauluskirche veranlasste er die erste Geldsammlung für einen Krankenhausbau. Seit seiner Gründung und Inbetriebnahme wurde das Haus ständig erneuert und erweitert. Zur Zeit wird ein Zentral-OP mit vier Operationssälen und einer Liegendanfahrt gebaut. Mit dem Neubau von vier Stationen stehen den Patienten nun im ganzen Haus 2- und 3-Bettzimmer mit Bad zur Verfügung.

www.diesselhorst.de
www.bethesda.de

